

Wetter und der Gegend sich unterhalten, braucht wohl nicht hervorgehoben zu werden, was sie jedoch unter vier Augen besprochen, daß sie heute noch ihr Geheimnis und darüber irgend welche Andeutung oder Vermuthung zu äußern, wäre wirklich mehr als leeres Gerede.

Die zu denken geben die Vorgänge in der russischen Armee. Wir haben bereits in einem unserer letzten Wochenberichte auf die Agitationen der russischen Völkern hingewiesen, die das Volk auf alle mögliche Weise zu fanatisiren suchen.

Tages-Begebenheiten.

Oppingen, 19. Juli. Zwischen einem hiesigen Fabrikanten und einem seiner Arbeiter ereignete sich kürzlich nach der U. S. eine bedauerliche Scene. Der Arbeiter hatte sich ein paar Tage lang, ankant zu arbeiten, in Wirthshäusern herumgetrieben.

Mühlhausen, 19. Juli. Auf dem Main trug sich gestern, nach der „A. S.“ ein schweres Unglück zu, das zwei angelegene hiesige Familien in tiefe Trauer versetzt.

Mühlhausen, 19. Juli. Ein tragisches Ereigniß, so schreibt man der „A. S.“ hat sich hier gestern zugetragen zu dem Eifer suchte die Veranlassung gegeben hat.

und im Begriff war, sich die Eingeweide aus dieser Wunde zu ziehen. Er sprang rasch in's Bett, als die Nachbarn eintraten.

Die Wunden der Frau sind nicht gefährlich, die des Mannes hingegen können Besorgniß erregen, wenn sie auch nicht absolut tödtlich sind.

Das Unglück in Todtnau ist leider noch weit ärger als ich oben mittheilte. 80 Häuser sind abgebrannt, über 1260 Menschen obdachlos.

Das Wiener „Tagblatt“ hatte vor Kurzem einen Artikel „die verborgenen Käufe“ gebracht, in welchem behauptet wurde, daß im Laufe des vorigen Jahres 7000 Wernndlgewehre wegen verbogener Käufe außer Gebrauch gesetzt werden mußten.

Basel, 21. Juli. Im Dorfe Albeuse (Canton Freiburg) brach gestern Nachmittag eine große Feuersbrunst aus, welche innerhalb einer Stunde den Ort in einen Schutthaufen verwandelte.

Wagau, 20. Juli. Zahlreiche aus Moskau hier eingetroffenen Nachrichten berichten über eine Niederlage der Türken bei Nevelesse.

Belgrad, 20. Juli. (Amtliche Meldung.) Gestern hat ein siebenständiger Kampf zwischen der Truppenabtheilung unter der Führung von Dicic und 4000 regulären türkischen Truppen zwischen den Flüssen Tim und Waag stattgefunden.

Buzias, 20. Juli. Der russische General-Consul Kwarzow ist soeben von Belgrad hier eingetroffen und reist in einer Special-Mission nach Wien.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 88.

Donnerstag den 27. Juli

1876.

Die Orts-Vorsteher

werden angewiesen, von denjenigen Militärpflichtigen, welche beim Obererz-Geschäft im laufenden Jahr auf ein Jahr zurück gestellt oder der Ersatz-Reserve I. Classe überwiesen worden sind, die Lösungs-Geld einzuziehen und hierher einzuliefern.

Zurücknahme

des Vormerkungsbefehls vom 24. 1. d. Mts. gegen Friedrich Köhler von Reichenbach, da derselbe eingeliefert ist.

Gläubiger-Aufruf

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nach genannten im Monat Juni d. J. verstorbenen Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 8 Tagen...

Barf. alt Joh. Georg, Weing. Witwe, Christide, geb. Gradenstein. Den 21. Juli 1876.

Stener-Einnehmeres.

Diejenigen Beitragspflichtigen Handels- und Gewerbetreibenden, welche den Zuschlag zur Staats-Gewerbesteuer noch nicht bezahlt haben, werden an sofortige Verhängung erinnert.

Nächsten Samstag den 29. d. Mts. wird in dem Volkshaus ein Auktions-Verkauf abgehalten.

Da bei dem Auktions-Verkauf der Güterbahnstation auf das Plattenfeld die Schuttdatbeit Nachgebot erfolgt ist, so soll gemeinberäthl. Beschluß zu Folge am Samstag den 28. Juli...

Da bei dem Auktions-Verkauf der Güterbahnstation auf das Plattenfeld die Schuttdatbeit Nachgebot erfolgt ist, so soll gemeinberäthl. Beschluß zu Folge am Samstag den 28. Juli...

Da bei dem Auktions-Verkauf der Güterbahnstation auf das Plattenfeld die Schuttdatbeit Nachgebot erfolgt ist, so soll gemeinberäthl. Beschluß zu Folge am Samstag den 28. Juli...

Da bei dem Auktions-Verkauf der Güterbahnstation auf das Plattenfeld die Schuttdatbeit Nachgebot erfolgt ist, so soll gemeinberäthl. Beschluß zu Folge am Samstag den 28. Juli...

Da bei dem Auktions-Verkauf der Güterbahnstation auf das Plattenfeld die Schuttdatbeit Nachgebot erfolgt ist, so soll gemeinberäthl. Beschluß zu Folge am Samstag den 28. Juli...

Da bei dem Auktions-Verkauf der Güterbahnstation auf das Plattenfeld die Schuttdatbeit Nachgebot erfolgt ist, so soll gemeinberäthl. Beschluß zu Folge am Samstag den 28. Juli...

Da bei dem Auktions-Verkauf der Güterbahnstation auf das Plattenfeld die Schuttdatbeit Nachgebot erfolgt ist, so soll gemeinberäthl. Beschluß zu Folge am Samstag den 28. Juli...

Da bei dem Auktions-Verkauf der Güterbahnstation auf das Plattenfeld die Schuttdatbeit Nachgebot erfolgt ist, so soll gemeinberäthl. Beschluß zu Folge am Samstag den 28. Juli...

nebst Hofraum, Garten und Bäckerei-Geschäften, 1-5 Einer haltende neue Fab, 2 Tafeln, 1 Tisch, 6 Stuhl Stühle etc. verkauft auf 4 Jahre...

am Montag den 31. d. Mts. und Dienstag den 1. August...

wird eine Fabrik-Auktion in dem Wirthschafts-Gebäude selbst abgehalten werden, wobei vorkommt am ersten Tag...

Kleider, ziemlich viel Rind und Porzellan, sowie Küchengeräth, Leinwand, Betten, sowie allerlei Hausrath...

am zweiten Tag: circa 300 Liter 1875er, 1500 Liter 1876er Wein, 10 Liter Ruchengeist...

Den 22. Juli 1876. Im Auftrag: Waisengericht.

Mein Haus ist mir ernstlich feil. Christian Rittner.

Waisengericht. Vorst. Schäfer.

Waisengericht. Vorst. Schäfer.

Waisengericht. Vorst. Schäfer.

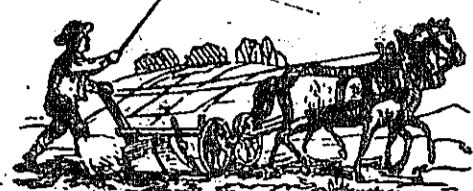
Waisengericht. Vorst. Schäfer.

Nischenbachhof. Gemeindebezirks Plüderhausen.

Hofguts-Verkauf.



Georg Rommel's Eheleute vom Nischenbachhof bringen ihr Hofgut, bestehend in: 1 neuerbauten, geräumigen Wohnhaus mit Scheuer und Wagenhütte;



- 11 Mrg. 26,0 Rth. = 3 Hekt. 48 Ar 83 Met. Acker, 4 1/2 Mrg. 7,0 Rth. = 1 Hekt. 46 Ar 33 Met. Wiesen, 2 1/2 Mrg. 7,2 Rth. = 91 Ar 20 Met. Baumgärten und 2 1/2 Mrg. 8,7 Rth. = 91 Ar 33 Met. Wald. 21 1/2 Mrg. 0,9 Rth. = 6 Hekt. 77 Ar 70 Met. am

Samstag den 29. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im einmältigen Aufstreich zum Verkauf. Das Anwesen ist in gutem baulichen Zustand, steht in üppigem Ertrag, ist nur 1/4 Stunde von der Bahnstation Plüderhausen entfernt und steht mit letzterem Orte in guter Straßenverbindung. Auswärtige Kaufsliebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen. Plüderhausen, den 22. Juli 1876.

Schultheiß Sigel.

Die Stuttgarter „Neue Bürger-Beitung“ eröffnet für die Monate August und September ein neues Abonnement.

Wir können mit Vergnügen auch im letzten Quartal wieder einen neuen Zuwachs von Abonnenten namentlich nach auswärts konstatiren und erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß, nachdem der Krieg im Orient sich entwickelt hat, wir jeden Morgen um 7 Uhr ein Blatt mit den während der Nacht eingetroffenen Nachrichten „gratis“ an unsere Abonnenten versenden, so daß also täglich 2 Mal die neuesten Nachrichten an unsere Leser gelangen.

Außerdem bringt die „Neue Bürger-Beitung“ zahlreiche Nachrichten aus der Residenz und dem ganzen Königreiche, die neuesten politischen Begebenheiten, Gerichtsverhandlungen etc., Handels- und volkswirtschaftliche Mittheilungen, Börsenkurse, Verlosungen etc. Ein gebiegenes Feuilleton wird stets für Unterhaltung und angenehme Belehrung Sorge tragen.

Der Preis des Blattes ist ein so niedriger, daß die „Neue Bürger-Beitung“ mit Recht die billigste größere Zeitung Süddeutschlands genannt werden kann. Man abonniert sich nämlich auf einen Monat für nur 80 Pf. und auf 2 Monate für nur 1 Mk. 60 Pf. (inclusiv Postgebühr).

Inserate haben bei der wachsenden Verbreitung des Blattes und bei dem Umstande, daß dieselben außer in der Zeitung selbst noch in dem allermächtigsten in der Stadt angehefteten „Plakat-Anzeiger“ veröffentlicht werden, einen durchschlagenden Erfolg. Der Insertionspreis beträgt pro kleine Zeile hier 10 Pf., auswärts 15 Pf. Reklamen durchweg 20 Pf.

Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen. Stuttgart, im Juli 1876.

Expedition der „Neuen Bürger-Beitung“.

Probenummern gratis und franko.

Schorndorf. Den Dinkel von circa 3/4 Acker und 1 1/2 Viertel Haber an dem Unholzenbaum hat zu verkaufen Samstag Vormittag 9 Uhr. Gottlieb Weir's Wittwe.

Den Dinkelertrag von einem alten Schlichter Weg verkauft N. F. Widmann.

Schorndorf. Einen halben Morgen 9 Rth. Acker mit blauem Dinkel verkauft auf dem Halm Daniel Sigle.

Wohnungsveränderung.

Ich mache hiemit einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr im Hause des Hrn. Glaser Kies wohne und bitte, besonders meine werthen Kunden, mir ihr seitheriges Wohlwollen ferner beizubehalten zu wollen.

Achtungsvollst. Melwein, Schuhmacher.

Die so beliebten

Fliegenfänger

empfehlen

Fr. Spoidel.

V. V.

Freitag bei Frankfurt.

Verakkordirung von Gypserarbeiten.

Zu einem Neubau haben wir die Gypserarbeit mit etwa 1500 M. im Submissionsweg zu vergeben. Preise und Bedingungen sind bei Hrn. Stadtbaumeister Maier in Schorndorf zur Einsicht aufgelegt und bitten wir Unternehmer für diese Arbeit ihre Offerte spätestens bis

Montag den 31. Juli

bei uns abgeben zu wollen.

Gebr. Daiber.

Schorndorf

Dinkel und Weizen auf dem Halm

bringe ich nächsten

Montag den 31. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

auf dem Platz in Aufstreich und zwar ca. 1 Morgen Dinkel am Schlichter Weg, 1 1/2 Viertel dito im Sieghensfeld, 1 Morgen Weizen im Steinwasen sehr schön. Zusammenkunft im Schwanen.

Fried. Großmann.

Den Dinkelertrag von 4 1/2 Viertel in zwei Theilen, sowie 2 1/2 Viertel Weizen in zwei Theilen und einen starken Ochsenwagen hat zu verkaufen

Reich. Wegger.

Schorndorf.

Ein starkes Kinderwägle

hat zu verkaufen

Gottlieb Greiner's Wittwe in der Vorstadt.

Unterbach.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und etwas Garten und Hofraum, sowie 22 Viertel Güter zu verkaufen und wird bemerkt, daß dasselbe sogleich bezogen werden kann.

Georg Strobel.

Ein helles heizbares

Zimmer

ist sogleich zu beziehen.

Ebenfalls wird sogleich ein fleißiges

Dienstmädchen

gesucht. Wo? sagt

die Redaktion.

Sehr wichtig für Frauen.

Frau Braun ist diese Woche täglich in ihrer Wohnung von allen an Entungen, Vorfälle, Krämpfen, Ausflüssen, besonders für Hämorrhoiden Leidenden zu sprechen, Cannstatt, Werderstraße 5.

Telegramme.

Hamburg, 24. Juli. Das Centralhallen-Theater ist in der vergangenen Nacht total in Asche gelegt; das Feuer war schon während der Vorstellung ausgebrochen. Von den Theaterbesuchern ist Niemand beschädigt, dagegen haben einzelne Mitglieder des Theaterpersonals und der Feuerwehr Brandwunden erlitten.

Wien, 24. Juli. Das Tel. Corr.-Bureau meldet aus Belgrad, 24. Juli: Der serbische Generalstab beschloß, daß Tschernajeff Alpalanka, Dabinglava, sowie alle diejenigen Positionen räume, welche Abdul Kerim Pascha leicht einnehmen könnte.

Belgrad, 24. Juli. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Ragusa: In Folge der ernstlichen Schlappe, welche die Montenegrer am 23. ds. bei Bichina in der Nähe von Nevefinje gegen Muthjar Pascha erlitten haben, zog sich der Fürst von Montenegro nach Gacko zurück; auf dem Rückzuge wurden türkischen Einwohnern gehörige Häuser in Gacko, aus welchen auf die Montenegrer geschossen war, niedergebrannt. In der Umgegend von Bobgorizza nehmen die Türken seit einigen Tagen zahlreiche Verhaftungen von Christen vor. Bei Bobgorizza werden von den Türken neue Verschanzungen errichtet.

Belgrad, 23. Juli, 7 Uhr Abends (Privattelegramm des „N. Br. Abendblatt“). Gestern fand ein heftiger Kampf bei Rakitnica am Timok statt. Die Türken wurden in die Flucht geschlagen. Zwei Bataillone Rizams wurden gänzlich zerstreut. Der serbische Erfolg ist ein bedeutender. Beschjanin meldet, daß die Türken am 18. mehr als 2000 Mann verloren haben, darunter acht hohe Offiziere. Die Serben hatten keinen großen Verlust. An Geschützen haben die Serben seit dem Beginne des Krieges kein einziges verloren. Hier herrscht große Freude über die Erfolge der letzten Tage.

Belgrad, 24. Juli. (Officiell.) Die Türken griffen am 21. Juli mit 2000 Rizams und Artillerie die serbischen Verschanzungen bei Kleinwornik an, ihre Hauptgewalt gegen die Redoute richtend, welche die türkischen Hfer beherrscht und die Verbindung von Großwornik mit Bselina erschwert.

Diese Redoute wurde nur durch 2 Compagnien vertheidigt. Die Türken wurden auf allen Punkten geschlagen und ließen 100 Tode auf dem Plage zurück. Der Verlust der Türken bei dem am 20. Juli auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff betrug 1000; derjenige der Serben 200 Tode und Verwundete. Gestern fand bei Rakitnica am Timok ein Gefecht statt, wobei die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden.

In der Schlacht bei Belkizvor am 18. Juli war das Feuer sehr heftig. Die serbische Artillerie fügte den Türken einen auf zwei bis drei Laufend Mann geschätzten Verlust bei, worunter mehrere höhere Offiziere. Die Serben verloren bei dieser Gelegenheit keine Kanone, wie türkischerseits behauptet wurde, sammelten vielmehr eine bedeutende Anzahl türkischer Gewehre.

Belgrad, 25. Juli. (Telegr. Corresp. der „N. Bürger-Beitung“.) (Amtliche Meldung.) Die Armee des General Sach hatte am 20. Juli auf der ganzen Linie Zusammenstöße mit den Türken. Bei Javor wurde sieben Stunden lang erfolgreich gekämpft; mehrere türkische Kanonen wurden demontirt. Bei Wasstjewich verschanzten sich die Serben in den den Türken abgenommenen Positionen. In der Richtung von Sieniza haben sich die Serben mehrerer türkischer Schanzen und türkischer Dörfer bemächtigt.

Paratschin, 23. Juli. (Vom Spezialkorrespondenten d. „N. Wiener Tagbl.“ im Hauptquartier des Fürsten Milan.) Bierzig bulgarische Familien aus Ernoltschte, Wranische und Deschnica (Dörfer in nächster Nähe von Pirot) passirten soeben auf der Flucht vor den Tscherkesen Paratschin. Außer den jungen Mädchen wurde in Ernoltschte und Wranische Alles von den Tscherkesen massakrirt, die Dörfer wurden dem Boden gleichgemacht, die Mädchen geschändet und mitgeschleppt. Eine serbische Freiwilligenschaar kam noch rechtzeitig, um die hier eingetroffenen Flüchtlinge retten zu können. Mehrere benachbarte Dörfer haben dasselbe Schicksal erlitten. Weitere Flüchtlinge werden noch erwartet.

Paratschin, 24. Juli. (Von unserem Spezialkorrespondenten im serbischen Hauptquartier.) Eine Depesche von Alimpies an den Fürsten, ausgegeben am 23. Juli, 7 Uhr Früh, meldet

über die letzte Schlacht noch folgendes Detail: Die Pascha-Bozugs gingen in die Schlacht mit einer weißen Fahne, auf der ein Kreuz war und unter dem Rufe: „Es lebe Milan Obrenovic“, um unsere Armee zu täuschen und näher herankommen zu können, was aber nicht gelang. Unsere Freiwilligen zerprengten sie, nahmen ihnen eine Fahne, Pionierwerkzeuge und das ganze Verschanzungsmaterial, viele Hinterlader und Munition ab. Ihr Verlust an Toden und Verwundeten betrug 1000. Gestern und heute hierher geschickte Bosnier erzählen, daß die Türken in dieser Schlacht ärger gelitten haben, als in früheren; daß der frühere Pascha davongejagt worden sei, weil er die Schlacht verloren habe. Seine Stelle habe der Pascha aus Banjaluka erhalten, welcher vor einigen Tagen mit 3 Labor Keoifs nach Belina kam. Die Türken haben unsere Verschanzungen heftig angegriffen. Unsere Armee, besonders die Freiwilligen, hielt sich tapfer, die Artillerie hat sich ausgezeichnet bewährt. Unser Verlust beträgt 30 Tode und 263 Verwundete. Tschernajeff ist heute wieder von hier abgereist.

Konstantinopel, 24. Juli. Nach einem Regierungstelegramm aus Mostar vom 24. Juli stieß Muthjar Pascha gestern Morgen bei Bichina unweit Nevefinje auf den Feind und nahm nach dreistündigem Gefecht alle Stellungen der Montenegrer ein; letztere mußten sich unter großen Verlusten zurückziehen.

Konstantinopel, 25. Juli. (Original-Telegramm der „N. Bürger-Beitung“.) Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lassen eine entscheidende Action als unmittelbar bevorstehend erwarten. Ignatieff ist heute nach Petersburg abgereist, der englische Botschafter begab sich in die Besikabai, um die englische Flotte zu besichtigen.

Konstantinopel, 25. Juli. (Telegr. Corresp. der „N. Bürger-Beitung“.) General Ignatieff ist heute nach Petersburg abgereist. Vom Kriegsschauplatz wird als offiziell gemeldet: Ein von Sotichaniza abgegangenes türkisches Detachement hat die Grenze überschritten und die entgegenstehenden serbischen Truppen geschlagen. Die Serben verloren 300 Mann an Toden. Drei serbische Dörfer wurden angezündet. Der Generalissimus Abdul Kerim Pascha ist in Nissa eingetroffen. Eine große Schlacht sieht bevor. (N. B.-Z.)

Tages-Begebenheiten.

Nalen, 24. Juli. Unsere Nachbargemeinden, Elmangen zu, wurden heute Nachmittag durch schwere Gewitter heimgesucht. Wie mir ein Augenzeuge erzählt, sollen in Schwabsberg und Goldshöhe die Hagelkörner in der Größe eines Enteneis niedergefallen sein; der Schaden ist sehr groß.

Albach, 23. Juli. Ein sehr starkes Gewitter ist heute hier ausgebrochen. Zu gleicher Zeit entlud sich ein Wolkenbruch und fielen Hagelkörner von der Größe eines Hühneries. Man fürchtet für die Ernte.

Mellingen a. d. Filbern, 24. Juli. Heute Nachmittag 5 Uhr 15 Min. entlud sich über unsere Markung ein von Nordwest kommendes und nach Südost ziehendes Gewitter in furchtbar zerstörender Weise. Segen 20 Minuten lang fiel der Hagel in der Größe von 1-4 Centimeter Durchmesser. Das dichtstehende, so viel versprechende Dinkelfeld wurde total zerschlagen; das Gersten- und Brachfeld wurde ebenfalls vom Hagel sehr hart getroffen. Von einem sehr großen Theil der Obstbäume, die einen reichen Segen versprachen, wurden die unreifen Früchte abgeschlagen. An der nordwestlichen Seite der Kirche wurden beinahe sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.

Dußlingen, 21. Juli. Man schreibt der „T. Chr.“: Ein Akt großer Nothheit kam letzten Sonntag in einem der hiesigen Gemeinde gehörigen Walde vor. Ein geachteter Bürger, Familienvater, der den Feldzug 1870-71 glücklich mitgemacht hatte, ging am oben erwähnten Tage Nachmittags auf seinem Acker, um nach dem Stand seiner Früchte zu sehen und betrat auch den nahen Wald, um für seine Kinder Erdbeeren zu pflücken, ohne sich bewußt zu sein, damit ein Verbot zu übertreten. Von einem unverständlichen Zurus erschreckt, wollte er sich zurückziehen, erhielt aber im gleichen Augenblick einen starken Schrotschuß von hinten, der ihn niederstreckte; er schleppte sich mit Mühe noch eine Strecke fort, brach aber bald zusammen und mußte liegen bleiben, bis

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S., Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 89.

Samstag den 29. Juli

1876.

Bekanntmachungen.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die Kassenstellen im Departement des Innern, an die K. Oberämter und an die K. Stadtdirektion Stuttgart, betreffend beschädigte und unbrauchbar gewordene Reichskassenscheine.
Vom 13. Juli 1876. Nr. 4860.

In Ausführung des §. 6 Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 30. April 1874, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen, lauten:

Die Reichsschuldenverwaltung hat für beschädigte oder unbrauchbar gewordene Exemplare für Rechnung des Reichs Erlaß zu leisten, wenn das vorgelegte Stück zu einem ächten Reichskassenscheine gehört und mehr als die Hälfte eines solchen beträgt. Ob in anderen Fällen ausnahmsweise ein Erlaß geleistet werden kann, bleibt ihrem pflichtmäßigen Ermessen überlassen.

hat der Bundesrath des Deutschen Reichs folgende Bestimmungen getroffen:

„Sämmtliche Reichs- und Landeskassen haben die ihnen bei Zahlungen angebotenen beschädigten oder unbrauchbar gewordenen (einschließlich der geklebten und der beschmutzten) Reichskassenscheine, deren Umtauschbarkeit (vergl. §. 6 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen, vom 30. April 1874, Reichsgesetzblatt S. 40) zweifellos ist, anzunehmen, aber nicht wieder auszugeben, sondern an Sammelstellen (die Reichshauptkasse und die Oberpostkassen, für Preußen die Generalstaatskasse und die Regierungs- beziehungsweise Bezirks-Hauptkassen, für die übrigen Bundesstaaten die Landes-Centralkassen) abzuführen. Solche Reichskassenscheine sind, außer von der Reichs-Hauptkasse, auch von den vorbezeichneten übrigen Sammelstellen*) gegen umlaufsfähige Reichskassenscheine oder baares Geld umzutauschen.“

Demgemäß werden sämmtliche Kassenstellen im Departement des Innern beauftragt, die bei ihnen eingehenden beschädigten oder unbrauchbar gewordenen Reichskassenscheine, deren Erlaßfähigkeit zweifellos ist, der K. Staatshauptkasse in Zahlung zu geben, oder bei derselben umzutauschen.

Die Gemeindefeuereinträger insbesondere haben dieselben zu den Steuereinforderungen an die Oberamtspflegen, die Oberamtspflegen zu den Steuerlieferungen an die Staatshauptkassen zu verwenden.

Die K. Oberämter haben für zweimalige Veröffentlichung dieser Bestimmungen in den Bezirksamtsblättern Sorge zu tragen und deren Beobachtung seitens der Einbringer und Obereinbringer der ordentlichen direkten Staatssteuern zu überwachen.

In Fällen, wo die Erlaßfähigkeit nicht zweifellos ist, sondern die ausnahmsweise Erlaßleistung nach §. 6 des Reichsgesetzes vom 30. April 1874 dem Ermessen der Reichsschuldenverwaltung überlassen ist, die Kassenstellen also zu Annahme der beschädigten Scheine nicht verpflichtet sind, sind deren Inhaber unmittelbar an die Reichsschuldenverwaltung zu weisen.

Stuttgart, den 13. Juli 1876.

K. Ministerium des Innern.

S i c k.

*) in Württemberg von der K. Staatshauptkasse in Stuttgart.

Jemand kam und ihn nach Hause brachte. Der selbstmüthige Schütze hatte sich gleich nach seiner That aus dem Saalbegeben und will der Verwundete in ihm den Jäger des benachbarten Gutes erkannt haben. Ob diese Vermuthung richtig ist, wird die Untersuchung ergeben, jedenfalls wäre zu wünschen, daß dem Thäter durch Menge Bestrafung eine andere Ansicht über den Werth eines Menschenlebens beigebracht würde.

Witt. 23. Juli. (Korr.) Schranne vor Febr. Geßten wurden in der Schranne Schier 5980 Ctr. verkauft, und 680 Ctr. blieben im Reste. Die Erlösumme betrug 70764 M. 34 S. Preisnotierungen: Korn 11 M. 31 S. bis 11 M. 85 S., Roggen 8 M. 19 S. bis 9 M. 28 S., Gerste 9 M. bis 9 M. 80 S., Haber 8 M. 76 S. bis 10 M. 16 S.; bei ziemlich regner Kauf, aber gleichsam überfüllter Schranne miten schämliche Preise; und zwar Korn um 65 S., Roggen um 6 S., Gerste um 75 S., Haber um 68 S. Preis wurden 1738 Ctr. auf dem Markt gebracht und öffentlich abgesetzt. Höchstpreis 15 M. 40 S., Mittelpreis 13 M. 62 S., niedrigster 12 M. 20 S.

Witt. 23. Juli. Gesamtverkauf auf Febr. Schranne 2038 Ctr. 66 Pfd., Gesamtübers 25,167 M. 7 S. Preisnotierungen: Korn 12 M. 42-75 S., Weizen 10 M. 84 S. bis 12 M. 20 S., Roggen 8 M. 31 S. bis 9 M. 38 S., Gerste 9 M. Haber 9 M. 82 S. bis 10 M. 54 S. Weizen 10 M. 92 S. bis 15 M. 40 S. Aufschlag: Selsdamen 82 S., Aufschlag: Korn 81 S., Weizen 98 S., Roggen 88 S., Haber 68 S., Banerabutter 94 S. bis 1 M., Banerfahrmalz 1 M. 14-20 S., Mehl 20 S. Viehmarkt sehr stark besahren. Preise sinken.

Regenstetm. 24. Juli. Die gestrige Sonntag erregte sich Nachts 11 Uhr auf der Bahnstrecke zwischen Landenbach und Weilerheim folgender Unfall: Der Knecht des Herrn K. u. K. W. K. des Gasthofs zum Hirsch, hielt von Nöthenburg zurückkommend, in der Nähe des Ueberganges über die Bahnlinie mit seinem zum Knecht gehörigen Pferd an, um zur Hilfe zu gehen und einen verlorenen Kaffeebeut zu suchen, als plötzlich der letzte Zug herandrängte! Die Pferde wurden über den sprangen sahm Gasse über den Schlagbaum hinüber, konnten aber wegen des jenseitigen Schlagbaums nicht weiter, so daß der Wagen auf das Geleise zu liegen kam, während die Pferde jenseits desselben lagen. Der Wagen wurde in viele Stücke zertrümmert und die Pferde demnach verletzt, daß das eine noch in derselben Nacht starb, während das andere mit gehörigem Fuß noch in Behandlung ist. Der Zug konnte rasch zum Stehen gebracht werden, so daß die Passagiere mit dem Schrecken davon kamen. Das Bedauernswürdigste dieses Vorfalls aber ist, daß der Knecht, nachdem er das Unglück übersehen hatte, in der Verzweiflung davontänzte und seinen Leuten in der Dunkelheit Ende machte, wo er gestern morgen aufgefunden wurde. Derselbe ist gehörig als Dürrenschädel und stand bei Herrn Kaufmann schon 12 Jahre lang im Dienst.

Witt. 23. Juli. Ein Prager Telegramm enthält: Sämmtliche böhmische Bezirkshauptmannschaften haben die Gemeinde-Vorstände zu einer vertraulichen Besprechung bezugs Erhaltung von Instruktionen für die eventuelle Mobilmachung eingeladen. Bei einer allgemeinen Mobilmachung soll jeder Einberufene binnen 24 Stunden, bei einer nur theilweisen binnen vier Tagen an Ort und Stelle befehdet werden.

Belgrad. 21. Juli. (Mittliche Meldung.) (Telegr. Corresp. der N. Bürger-Ztg.) Die in Belina verschanzten Türken greifen mit 10 Bataillonen regulärer Truppen und einem Corps Baschi-Buzuks die serbischen Vöden an, um das Armeecorps unter der Führung Rando's zu überfallen. Auf die andere Seite der Drina zu werfen. Der Kampf dauerte 6 Stunden; der serbische Angriff ward glänzend abgewiesen. Der Feind, nach Belina zurückziehend, hinterließ viele Leiche und wurde bis Belina verfolgt, hier unterbrach ein Platzregen die Verfolgung. Die besagtenen Türken zogen aus, sie setzen von Belina her ankommen. Vorgestern erfolgte ein Angriff der Türken auf den serbischen Oberst Ustin Wirchow in Gramaba, südlich von Belina; der Kampf dauerte 10 Stunden und blieb unentschieden. Gestern erneuerten die von Belin her verstärkten Türken den Angriff, wurden jedoch zurückgeschlagen.

Konstantinopel, 21. Juli. (Originaltelegramm der

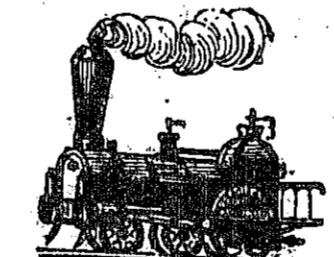
N. B. Ztg.) Ignatieff reist am Montag mit Urlaub nach Petersburg ab. Eine Depesche Osman Paschas konstatirt, daß an dem letzten Kampfe bei Saitshar 25,000 Serben getödtet wurden. Der Kampf bei Noof am Dienstag endete mit einem glänzenden Siege der Türken.

Konstantinopel, 22. Juli. Abds. (Mittliche Meldung.) Eine Abtheilung von 5000 Montenegroern, welche den türkischen Posten bei Drama angriffen, wurden nach hartnäckigen Kämpfen unter Zurücklassung von 200 Todten zur Flucht genöthigt; die montenegroischen Verluste wurden gerichtet.

Der russische „Zwölfe“ veröffentlicht folgende Correspondenz aus Kiew, welche Aufschluß gibt über die gegenwärtig in der russischen Armee herrschende Stimmung: Wir haben aus unseren Sympathien für die Christen und aus unserer Hoff gegen die Türken nicht Hehl gemacht. Gegenwärtig sind aber die Gemüther so erregt, daß die öffentlichen Kreise einen schweren Kampf gegen die herrschende Stimmung in Rußland zu bestehen haben werden. Hier der Beweis dafür: Am Sonntag den 2. Juli trafen zwei Cavallerie-Divisionen zur Kirchparade aus; ein Feldprediger hielt eine Anrede an die Detachen über die Grausamkeiten der Türken und über den Krieg zwischen den Fürstenthümern und der Porte, was die Soldaten sehr empört, daß sie verstimmt und murrend in Reihe und Glied in die Kaserne zurückkehrten. Der Generalgouverneur wurde hiervon verständigt und ließ die Thore der Kaserne besetzen, nachdem er die Kosaken wegen schlechter Haltung zu Kasernearrest bis auf Weiteres verurtheilt. Beim Zapfenstreich verbreitete sich das Gerücht über die Niederlage der Serben bei Jajcar. Die Kosaken des Kerschen Regiments stürzten mit blauen Säbeln auf die Muffen ein, welche im Nu verflümmte. Ein Zug des Kuban'schen Regiments stürzte mit eisernen Stangen und Aerten an das Thor und das selbe wurde gesprengt; die Besatzung, welche aus Kuban'schen Infanterie-Regiment bestand, überumpelt und berast in einen Graben der Festung gedrängt, daß sich kein Mann rühren konnte. Hierauf zogen die Kosaken des Jurebens der Offiziere ungeschadet, gegen die Stadt unter dem Ruf: „Es lebe Kaspien! So lebe Kaspien!“ es lebe der Krieg! Vor dem Palais des General-Gouverneurs wurde Feuert gemacht und die Grenzbezeugung von Seite der Wache verlangt. Der General-Gouverneur trat in voller Uniform auf den Balkon und begrüßte die Kosaken. Diese antworteten dem Gruß mit Hurrah und riefen: „Wo ist der Kriegsminister?“ „Wir haben keinen Kriegsminister!“ es lebe Fabejess, es lebe der Krieg, nieder mit Mirulin! Endlich kam der Gouverneur zum Worte und versicherte, die Niederlagen der Serben seien gefühllos erfolgt (1), was zu erproben, ob es bei Russen mit den Sympathien für die Türken wirklich ernst sei. Doch diese Antwort genügte nicht. Und abermals ertönten Rufe: „Es lebe K. Fabejess, es lebe der Krieg! Nieder mit der Türkei!“ Hierauf ließ der General ein längliches Telegramm des Chownfolgers vorklesen, in welchem die Soldaten zur Deutlichkeit aufgefordert und mit Strafen bedroht werden; wenn sie sich nicht beruhigen, so hoch Gefarens ist! Mit Dir und für Dir in's Feuer und Wasser. Wenn Serbien im Kriege unterliegt, so ist nicht die Türken ohne unseren Gnadenstoß sterben, dann sind wir genug gestraft!“ ertönte es hierauf. Die Scene dauerte mehrere Stunden. Mittelnachts waren aber 2 Infanterie-Regimenter und 2 Bataillone Gardebajäger mit aufgeschlagenen Bajonetten herangerückt. Dieselben nahmen Stellung vor der Front der Kosaken und im Nu, als kein Besch zu den Kosaken sprechen wollte, indem sie eine gebieterische Miene machte, ertönte unter seinem eigenen Regiment: „Es lebe der Krieg! es lebe Gjesarewitsch, es lebe Tschernajeff, Tod Demjanens, der uns mit ihm nicht gehen ließ!“ Der Obste wollte abermals das Wort ergreifen, allein ein Trommelwirbel unterbroch ihn und aus tausend Rufen ertönte: „Krieg! Krieg!“ Endlich gelang es über Gjesarewitsch dem Gouverneur, die Soldaten zur Obdunung zu bringen; indem er zum höchsten Spiel gute Miene machte und wiederholt versicherte, er habe nur den Willen der Kosaken zu erproben wollen. Gestern nachts schickten die Soldaten erst gegen 2 Uhr Morgens in die Kaserne und das letzte Wort, welches zu vernehmen war, hieß: „Krieg und Tod den Türken!“

Rebiger, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Bau-Akkord.



Die Arbeiten zu einer baulichen Veränderung im Verw.-Geb. in Gmünd sollen im Akkord vergeben werden und wird be-
tragen:

Maurer- u. Steinhauerarbeit	191 M.
Zimmerarbeit	164 M.
Eisenerarbeit	112 M.
Schreinerarbeit	555 M.
Schlosserarbeit	176 M.
Anstricharbeit	115 M.
Lagerarbeit	243 M.

Voran Schlag und Bedingtheit sind bei dem Bahnmeister in Gmünd aufgelegt und wird derselbe an Ort und Stelle die nöthigen Erläuterungen geben.

Akkordlustige wollen ihre Offerte bis **Mittwoch den 9. August** bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Die Auswahl unter den Offerenten wird ausdrücklich vorbehalten.

Schorndorf, den 28. Juli 1876.
K. E. Betriebsbauamt.
Wundt.

Schorndorf.
Am nächsten
Dienstag den 1. August d. Js.
Abends 6 Uhr
wird der

Dinkel-Ertrag

von dem Gemeindefeld des Holzplätters Seitter im Aigenbach auf dem Plage verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupe.

Scherrich Weller's Witwe hat einen halben Morgen Haber auf dem Halme zu verkaufen.

Schorndorf.

Nächsten Montag und Dienstag wird das Schulgeld pro Georgii 1876 eingezogen. Pünktliche Zahlung wird erwartet. Dabei wird bemerkt, daß das Schulgeld

In der Präceptoratsklasse	pro Jahr	16 M.
In der Realklasse		12 M.
In der Collaboraturklasse		8 M.
In den Volksschulen		2 M.

pro Kopf beträgt.

Stadtpflege.
A.-D. Fischer.

Schorndorf.
Am nächsten Dienstag Morgens 7 Uhr werden in dem Feuerwehr-Lokal im Rathhaus 29 übrige Faden und 1 paar Hosen im Aufstreich verkauft gegen sogleich baare Bezahlung.

Stadtpflege.